

Kinder und Nachhaltigkeit?



Anregungen und Tipps zum Thema
Nachhaltigkeit vermitteln

Vorwort

Die Zukunft unserer Welt hängt von einem nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ab. So ist das Thema Nachhaltigkeit allgegenwärtig und auch akut. Das ist bereits vielen Menschen bewusst. Aber was ist mit unseren Kindern? Was wissen sie über Nachhaltigkeit?

Es geht jedenfalls um mehr, als den Kindern Naturverständnis zu vermitteln. Es geht vor allem darum, sie mit dem Thema Naturnutzung vertraut zu machen. Denn Nachhaltigkeit beinhaltet, dass wir Flora und Fauna schützen, an unsere Mitmenschen denken und ein bewusstes Konsumverhalten an den Tag legen.

Schließlich ist es unser aller Ziel, die Welt langfristig im Gleichgewicht zu halten und eine Grundlage für weitere Generationen zu schaffen. Denn gerade in den Abendländern leben die Menschen über ihre Verhältnisse und verbrauchen in kurzer Zeit wichtige Lebensgrundlagen. So geht es auch bei dem Thema Nachhaltigkeit um Verantwortung.

Aber was genau bedeutet nachhaltig zu leben für den einzelnen Menschen, egal ob groß oder klein? Also wann genau ist etwas nachhaltig? Und wie kann ein Fußabdruck ökologisch sein?

Es sind Fragen, die Kinder gerne stellen werden. Und sie können Nachhaltigkeit ganz leicht



lernen. "Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr" sagt uns ein altes Sprichwort. Es verweist uns darauf, dass es wichtig ist, früh mit bestimmten Werten und Grundlagen vertraut zu sein.

Kindergärten und Schulen können Kinder auf spielerische und gleichzeitig handlungsorientierte Weise an eine nachhaltige Lebensweise heranführen. Es gibt einige Stiftungen und Bildungsprogramme, die das Ziel verfolgen, die notwendigen Fähigkeiten und Werte von Kindern zu fördern, damit sie

einen verantwortungsbewussten Alltag mitgestalten können.

Aber gerade Eltern, da sie bereits ein Vorbild für ihr Kind sind, haben die besten Karten, um mit ihrem Nachwuchs spielerisch, spannend und fantasievoll die Bereiche der Nachhaltigkeit zu entdecken. Dabei geht es nicht um Moral und um einen erhobenen Zeigefinger, denn Nachhaltigkeit ist ein vielseitiges Thema, das viel Spaß machen kann.

In unserem Ratgeber möchten wir Eltern Anregungen und Tipps an die Hand geben, wie sie ihrem Nachwuchs im Alltag, bei Ausflügen oder auch im Urlaub das wichtige Thema Nachhaltigkeit näher bringen können.

Der kleine Philosoph

Gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern bieten viele gute Gelegenheiten zum Philosophieren. Eltern können ihren Kindern Fragen stellen, die ergebnisoffen sind und das Wesen der Dinge erforschen. Fragen wie zum Beispiel: Oft wissen Menschen, dass etwas was sie tun, ihrer Gesundheit schadet. Warum tun sie es manchmal trotzdem? Und dann kann man bei den Antworten der Kinder noch mal genauer nachfragen, sodass Begründungen, Alternativen und Zusammenhänge überdacht werden. Wie meinst du das genau? Und warum glaubst du ist das so? War es schon immer so und kann man das ändern?

Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten bedeutet, sich in andere Wesen und Menschen zu versetzen, und so ihre Bedürfnisse und Wünsche zu verstehen. Das ist interessant und kann in Form eines Spiels geschehen. Man kann sich beispielsweise vorstellen, man wäre ein Hund. Wie nimmt ein Hund die Welt wahr und was ist für ihn wichtig? Oder man stellt sich vor, ein Kind zu sein, das in einem afrikanischen Dorf lebt. Und wie viele Menschen kennen wir eigentlich, die aus anderen Ländern stammen? Was können sie uns darüber erzählen, welche Unterschiede es zwischen ihrem Heimatland und Deutschland gibt?



So kann man aber auch Situationen unter anderen Lebensumständen beschreiben und die Kinder dazu anregen, nach den Auswirkungen und Lösungen zu suchen.

Was wäre, wenn alle Geschäfte ein halbes Jahr geschlossen blieben? Was würden die Menschen dann tun?

Wir alle haben unsere Gewohnheiten und feste Abläufe, die unserem Leben Struktur und Ordnung geben. Manchmal lohnt es sich jedoch über andere Möglichkeiten und Alternativen nachzudenken, die nicht nur für

uns vorteilhafter sein können, sondern auch für die Umwelt.

Der Sinn solcher gemeinsamer Überlegungen und Entdeckungen ist nicht, dass Kinder Moralvorstellungen übernehmen, sondern dass sie die Gelegenheit bekommen, sich die Welt selbst zu erschließen. So können sich Kinder ihr Wissen selbst aneignen, indem sie Dinge hinterfragen und selbstständig durchdenken.

Wald

Hier sind die Pflanzen und die Tiere zu Hause. Das kann man nicht nur sehen, sondern auch hören und riechen. Eltern können den Wald mit ihren Kindern bewusst erleben und erforschen. Die Kleinen ertasten vorsichtig den Moos, sammeln Zapfen, auf dem Boden liegende Blätter, Kastanien, Steine und Stöcke und können daraus etwas basteln. Vielleicht die Höhle eines Igels nachbauen?

Man kann gemeinsam mit dem Kind überlegen, welches Tier man am liebsten wäre, das im Wald lebt. Und wie würde ein Lieblingswald aussehen, wenn man sich einen eigenen Wald zaubern könnte?

Ein Waldspaziergang mit einem Förster, der sich bestens mit dem Wald auskennt, ist sicherlich auch eine gute Idee. Er kann nämlich ausführlich erklären, warum auch die kleinsten Tiere und Pflanzen so wichtig für die Welt sind.

Bei der spannenden Entdeckung des Waldes kann man ebenfalls gemeinsam überlegen, wie er funktioniert und warum er so wichtig für die Menschen ist. Warum brauchen Menschen Bäume? Und wie alt können Bäume werden? Wo und warum wird Wald gerodet? Und warum ist es so wichtig, dass die großen Urwälder auf der Erde geschützt werden?

Auch die Tatsache, dass Ureinwohner im Regenwald leben, wird Kinder interessieren. Wie machen diese Menschen das?

Sie leben im Einklang mit der Natur, es ist ihr Zuhause, das sie nicht nur nutzen, sondern auch schützen. Das bedeutet, dass sie auf die Lebensweise der Waldtiere achten und sie möglichst nicht stören. Sie kennen ihre Bedürfnisse, ihr Essverhalten und ihre natürlichen Gewohnheiten. Sie zerstören keine Pflanzen oder Schutzorte ihrer Waldmitbewohner und nutzen den gemeinsamen Lebensraum nur insoweit, wie er sich regenerieren kann. Sie leben mit der Natur und den Tieren in Symbiose, sonst wäre dieses Zusammenleben eben nicht möglich und der Mensch würde mit der Zeit sein eigenes Zuhause, den Wald, vernichten.



Und was können wir tun oder lassen, um die Tiere und Pflanzen um uns herum nicht zu stören?

Tiere



Es gibt ganz viele Tiere auf der Welt. Und fest steht: Sie brauchen uns nicht, aber wir brauchen sie. Die Fische würden ohne Menschen weiterhin durch die Ozeane und Flüsse schwimmen und so brauchen auch Landtiere wie Kühe und Schweine uns nicht.

Welche Tiere brauchen wir Menschen? Abgesehen von unseren Haustieren natürlich, die wir zum Lieb-Haben "brauchen". Was ist das Lieblingstier Ihrer Kinder und warum?

Und warum mögen Menschen eigentlich Tiere?

Menschen in den Abendländern können gut auf Fleischkonsum beziehungsweise sogar ganz auf tierische Produkte verzichten, da es viele Alternativen gibt, die die nötigen Eiweiße und Vitamine liefern. Doch die Hälfte der Weltbevölkerung ist auf Fisch angewiesen. Dieser stellt für sie eine unersetzliche Eiweiß-Quelle dar. Die fatale Folge vom großen Fischkonsum auch in Europa ist, dass viele Fischarten vom Aussterben bedroht sind. Wissenschaftler warnen: Wenn Menschen weiterhin so viel Fisch essen wie bisher, wird es in weniger als 40 Jahren die Fischarten, die am meisten verzehrt werden, nicht mehr geben. So ist Thunfisch beispielsweise massiv überfischt. Interessant ist, mit den Kindern in diesem Zusammenhang darüber nachzudenken, welche Fische es sind, die man alternativ zu den beliebten Sorten essen könnte. Und gibt es eigentlich Fisch- und Fleischersatzprodukte?

Welche Insekten stehen in manchen Ländern auf dem Speiseplan?

Und auch Bienen brauchen uns Menschen nicht – sie würden problemlos ohne Menschen auskommen. Wir dagegen brauchen Bienen und dabei geht es nicht nur um ihren leckeren und gesunden Honig.

Wenn wir Apfelbäume und andere Nutzpflanzen ernten wollen, müssen von den fleißigen Bienen Milliarden von Blüten bestäubt werden!

Was die Kühe angeht, so werden sie wegen ihrer Milch und ihres Fleisches seit über tausend Jahren gezüchtet. Durch den enorm steigenden Milchbedarf lebt eine Milchkuh heute nur noch ca. 4-5 Jahre, während früher ihre Lebenserwartung bei 20-25 Jahren lag. Während eine Milchkuh 1951 etwa 2600 Liter Milch lieferte, müssen sie heute über 8 000 Liter schaffen. Zudem bedeutet gerade die Rinderhaltung eine große Umweltbelastung.

Durchschnittlich isst jeder Deutsche in seinem Leben etwa vier Kühe, über 40 Schweine, knapp hundert Hühner und noch andere Tiere wie Gänse oder Enten. Weltweit nimmt der Konsum von Fleisch zu. Wie wirkt sich das auf die Umwelt aus? Und aus welchen Gründen essen manche Menschen kein Fleisch und oder sogar keine tierischen Produkte eigentlich?

Kühe haben übrigens ein sehr interessantes Sozialverhalten. Auch wenn man sie auf der Wiese zunächst als langsame und träge Tiere wahr nimmt, sind Kühe auf keinen Fall langweilig und es lohnt sich mehr über sie zu erfahren und zu erforschen. So wäre sicherlich ein Ausflug zu naheliegenden Wiesen interessant, auf denen Kühe grasen. Dort kann man die Tiere aus der Nähe beobachten und, wenn man vielleicht auch noch den Bauer antrifft, spannende Geschichten und Einzelheiten über die Tiere erfahren.

Flächen

Beim gemeinsamen Kochen kann man beispielsweise gemeinsam überlegen, wie die verschiedenen Gemüsesorten wachsen und woher die Gewürze kommen. Alle Dinge, und somit auch unser Essen, benötigen für die Herstellung und den Transport gewisse Flächen. Wir nutzen also ein Stück unserer Erde dafür, damit wir essen aber auch zum Beispiel ein Buch lesen können.

Alle unsere Konsumgüter brauchen diese bestimmten Flächen. Ein Buch braucht Holz, ein Auto braucht eine Straße. So kann man weitere alltägliche Dinge benennen und mit den Kindern darüber nachdenken, warum die Dinge, die wir brauchen und nutzen, Flächen benötigen. Dabei werden Bereiche entdeckt, die wir mit unserer Lebensweise beanspruchen.

Wenn wir die verfügbare Fläche der Erde auf jeden Menschen gerecht aufteilen, würde jedem ca. 1,8 Hektar zustehen. Das sind etwa dreieinhalb Fußballfelder. Deutschland beansprucht Mensch jedoch etwa 4,8 Hektar Fläche jährlich. In Indien sind es nur 0,8 Hektar, die ein Mensch braucht. Menschen mit mehr Geld beanspruchen



mehr Flächen, weil sie mehr kaufen und öfter reisen usw. So kommen auch ärmere Deutsche mit weniger Flächen aus als reiche. Würden jedenfalls alle so leben auf der Welt, wie die Europäer, müsste die Erde drei Mal größer sein als jetzt. Hier könnten die Kinder überlegen, wie man die ungerechte Verteilung vielleicht verringern könnte.

Und wann hat man eigentlich von etwas genug? Woran kann man das feststellen? Welche zehn Dinge würde man auf eine einsame Insel mitnehmen? Und warum wollen wir immer eigentlich neue Sachen und immer mehr haben?

Wasser

Das Thema Wasser ist sehr interessant und vielseitig, sodass Kinder sicherlich Spaß an verschiedenen Experimenten damit und Überlegungen dazu haben werden. Warum ist Wasser so wichtig für die Menschen? Und was kann Wasser überhaupt?

Wasser kann einfrieren und wieder schmelzen, verdampfen und wieder kondensieren. Wenn Wasser vom Himmel fällt, können es winzige Tropfen oder große Eiskugeln sein. Und Wasser hat eine „Haut“. Wenn man ein sauberes Glas mit Wasser füllt, bis es fast überläuft, kann man sie sehen. Dann wölbt sich die Wasseroberfläche ein wenig über den Glasrand. Manche Tiere, wie beispielsweise Wasserläufer, nutzen diese Eigenschaft und laufen auf der Wasseroberfläche.

Nicht nur Fische brauchen Wasser, um leben zu können. Alle Tiere sind auf diese kostbare Flüssigkeit angewiesen und auch Menschen können ohne Wasser nicht überleben.

70 % unseres Körpers besteht schließlich auch aus Wasser.

Aber nur 3 Prozent des gesamten Wassers auf der Welt ist trinkbares Süßwasser, denn das viele Meerwasser ist salzig und kann nicht genutzt werden. Vom Trinkwasser verbraucht jeder in Deutschland etwa 120 Liter am Tag. Denn wir brauchen Wasser nicht nur, wenn wir Durst haben, sondern auch zum Baden, Putzen, für die Arbeit und die Ernte.

Etwa eine Milliarde Menschen auf der Welt müssen mit etwa 20 Litern oder auch noch weniger am Tag auskommen.



Für die Herstellung von allen Produkten, die wir täglich brauchen und nutzen also beispielsweise Kleidung, Bücher und Computer, wird ebenfalls Wasser gebraucht. Um einen Computer herzustellen, braucht man 20 000 Liter Wasser, für eine Jeans sind es 11 000 und für ein Auto 300 000 Liter, die benötigt werden. Durchschnittlich verbraucht so jeder in Deutschland mit seinem alltäglichen Konsum etwa 4 000 Liter Wasser am Tag zusätzlich zu den 120 Litern, die beim Kochen, Waschen, Spülen, Putzen, Blumengießen und Duschen verbraucht werden. Wenn man recherchiert, wie viel Wasser für Produkte des täglichen Bedarfs und andere Konsumgüter benötigt wird, kann man beim Einkaufen auf wasserschonende Produkte achten.

Während bei uns das Wasser aus einem Wasserhahn kommt, muss es beispielsweise in vielen afrikanischen Dörfern mit viel Mühe besorgt werden. Das heißt, die Menschen müssen sehr weite Strecken zu einer Quelle laufen und die schweren Wasserkannister nach Hause tragen. Sie müssen mit dem Wasser sehr sparsam umgehen und meistens reicht es trotzdem nicht aus.

In diesem Zusammenhang können Eltern mit ihren Kindern überlegen, wofür sie das Wasser nutzen würden, wenn nur noch ein kleiner Teil des täglichen Verbrauchs verfügbar wäre. Und wo kann man Wasser sonst noch sparen?

Essen und Trinken

Gesundes Essen sollte ausgewogen und abwechslungsreich sein, denn je vielfältiger die Mahlzeiten sind, umso mehr lebensnotwendige Nährstoffe und Vitamine kann der Körper aufnehmen. Von manchen Lebensmitteln sollten wir jedoch weniger, von anderen mehr essen. Dass man mehr Obst und Gemüse und nicht so viele Süßigkeiten essen sollte, wissen die meisten Kinder schon früh.



Dabei gibt es auch zu diesem Thema interessante Hintergründe. Denn alles was wir essen oder gebrauchen hat eine Geschichte. Die Dinge haben eine Herkunft und müssen teilweise lange reisen, bevor sie bei uns ankommen. Sie wirken sich also auch auf die Umwelt aus, sodass wir beim unserem Einkauf darauf achten können, wie groß oder eben klein diese Wirkung ist.

Besonders gut lässt sich das bei Nahrungsmitteln zurückverfolgen, die wir regelmäßig essen und die auch nachhaltig unser Wohlbefinden beeinflussen. In den Supermärkten ist das Obst und Gemüse Sortiment nahezu das ganze Jahr gleich. So kann man beispielsweise Äpfel, Birnen, Tomaten und Bohnen zu jeder Jahreszeit kaufen.

Ein gemeinsamer Einkauf ist eine gute Gelegenheit, die Kinder darauf aufmerksam zu machen, woher all die Dinge kommen, die man in den Regalen findet. Man kann daraus ein Ratespiel machen und über die vielen Kilometer staunen, die manche Produkte zurücklegen, bevor sie im Regal angekommen sind.

Obst und Gemüsesorten, die gerade keine Saison in Deutschland haben, kommen aus Spanien, Chile, Australien, Neuseeland ... es gibt viele Länder, die nach Deutschland exportieren. Bei dem Transport wird jedoch viel Energie verbraucht und somit die Umwelt belastet. In diesem Zusammenhang kann man die Kinder fragen und gemeinsam überlegen und recherchieren, welches Obst und Gemüse zu welcher Zeit in Deutschland geerntet wird. Und welche Apfelsorten gibt es? Wie unterscheiden sie sich? Welche kommen aus dem Ausland, welche aus Deutschland?

So kann man auch beim Einkauf zusammen darauf achten, viele regionale Produkte zu kaufen. Außer der Tatsache, dass dann keine langen Transportwege nötig sind, trägt man so zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei.

Und woher kommt eigentlich unsere Kleidung? Wo wurde sie hergestellt? Kinder können die Länder auf der Weltkarte suchen. Auch hier bietet sich ein Ratespiel an: Wie lange waren die Sachen unterwegs bevor sie in Deutschland ankamen?

Wenn man Produkte kauft, die nicht bei uns wachsen bzw. hergestellt werden, sollte man darauf achten, dass sie ein Fair Trade Zeichen haben. Diese Zeichen garantieren, dass Menschen in den Entwicklungsländern fair bezahlt werden und keine Kinder arbeiten müssen. Die Kinder könnten die Preise von Produkten mit und ohne das Fair Trade Zeichen vergleichen.

In diesem Kontext kann man mit den Kindern auch darüber sprechen, welche sozialen Unterschiede es in den verschiedenen Ländern gibt und was das für die Kinder auf der Welt bedeutet. Welche Rechte haben Kinder? Und haben sie auch Pflichten?

Auto, Flugzeug, Fahrrad

Fast jeder in Deutschland besitzt ein Auto und viele fliegen regelmäßig mit dem Flugzeug in den Urlaub.

Was sind die Unterschiede zwischen den beiden Transportmitteln?

Da gibt es einige zu entdecken. Die wichtigen sind vor allem, dass ein Flugzeug viel schneller und schwerer ist und damit vielmehr Energie verbraucht und Schadstoffe produziert. Und ähnlich ist es auch, wenn man Autos miteinander vergleicht. Denn die ersten Autos, die



gebaut wurden, waren viel leichter als die Autos, die wir jetzt fahren. Viele Hersteller bauen immer schwerere Autos, die zu viel Energie verbrauchen. Wie könnte also am besten das Auto der Zukunft aussehen?

Kinder haben immer tolle Ideen und sind sehr kreativ. Es wird ihnen bestimmt Spaß machen, das „Auto der Zukunft“ zu erfinden und zu malen. Was wünscht man sich noch für die Zukunft? Was sollten die Wissenschaftler erfinden?

Und was die Flugzeuge betrifft: Die Schadstoffe ließen sich deutlich reduzieren, wenn die Menschen weniger mit dem Flugzeug fliegen würden. Hier kann man sich beispielsweise die Europakarte gemeinsam anschauen. Wo kann man gut mit dem Zug hinfahren und auf das Fliegen verzichten? Denn Fakt ist, dass in Deutschland immer mehr Autos fahren und immer öfter geflogen wird.

So kann man auch gemeinsam überlegen, wie man unterwegs sein kann, ohne die Umwelt zu belasten. Häufig können wir entscheiden, ob wir mit dem Auto, mit dem Bus, mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen. Das Fahrrad ist oft eine gute Alternative. Wenn wir mit dem Fahrrad unterwegs sind, sehen wir mehr von unserer Umgebung als wenn wir im Auto sitzen.

Und es gibt sogar Städte, in denen überall Fahrräder stehen, die man kostenlos benutzen kann, um damit eine beliebige Strecke zu fahren. Dann kann man das Fahrrad am Ankunftsort einfach wieder abstellen. Eine Interessante Frage an die Kinder wäre: Würde so was in unserer Stadt gut funktionieren?

Plastik und Plastiktüten

Sehr viele Alltagsprodukte sind aus Plastik, wie beispielsweise Verpackungen von Lebensmitteln, Getränken und Hygieneartikeln, Küchengeschirr, Einkaufstüten und Kinderspielzeug.

Plastik ist überall. Und der Plastikmüll gelingt häufig über Flüsse ins Meer. Schätzungsweise landen weltweit jede Stunde etwa 340 Tonnen Plastik in den Meeren. Alleine in die Nordsee gelangen jedes Jahr etwa 20 000 Tonnen Plastikmüll. Im Mittelmeer treiben derzeit etwa 250 Milliarden winzig kleine Kunststoffteilchen.

Ein sehr großer Teil des Plastikmülls entsteht durch den hohen Plastiktütenverbrauch. Alleine in Deutschland sind es 5,3 Milliarden Plastiktüten, die jährlich genutzt werden. Wenn wir in Einkaufshäusern etwas kaufen oder auch im Drogeriemarkt, in der Apotheke und beim Metzger, bekommen wir oft ungefragt kostenlos eine oder mehrere Plastiktüten zum Transport der gekauften Produkte. Und viele Tüten werden nur einmal benutzt. So wird der ungehemmte Verbrauch gefördert. Dabei haben einige Länder wie China, Kenia, Ruanda oder Südafrika Plastiktüten bereits vor einige Jahren verboten.

So könnten Eltern gemeinsam mit ihren Kindern darüber nachdenken, wann sie darauf verzichten können, Plastiktüten mitzunehmen und stattdessen ihren Einkauf in einer mitgebrachten Stofftüte zu transportieren. Solche Stofftüten kann man waschen und sie über längere Zeit immer wieder benutzen.

Denn das Schlimme an Plastik ist, dass es nahezu unvergänglich ist: Eine Plastiktüte braucht 100-500 Jahre, bis sie vollständig zerfällt.



den Meeren löst sich Plastik nicht auf, sondern wird durch Sonne, Wind und Wellen spröde und zerfällt in immer kleinere, ca. 3-5 mm große Teilchen, die von Meerestieren mit Plankton verwechselt und gefressen werden. Wasserschildkröten verwechseln Plastiktüten mit Qualen und fressen sie. Die Folge davon ist oft ein tödlicher Darmverschluss.

Viele Meeresbewohner, also auch Fische, weisen Plastikpartikel in ihrem Körper auf. Eine schlimme Vorstellung ist: Wenn wir die belasteten Fische essen, essen wir unseren Plastikmüll mit.

Hinzu kommen noch ganz andere alarmierende Gründe, Plastik zu meiden. Kunststoff, der Weich-PVC enthält, wie manche Bodenbeläge, Tapeten aber auch Kinder- und Babyspielzeug, verursacht von der Produktion bis zu seiner Entsorgung Gesundheits- und Umweltprobleme. Weich-PVC gibt gesundheitsschädliche Weichmacher ab.

Was können wir also noch tun, um unseren Plastikgebrauch und so auch den Plastikmüll zu reduzieren? Zu dieser Frage werden Kindern sicherlich viele Ideen einfallen.

Und was ist mit der Vorstellung, ganz auf Plastik zu verzichten? Verrückt oder theoretisch machbar? Auch hier kann man gemeinsam überlegen und recherchieren, welche Alternativen es zu Produkten aus Plastik gibt. Nicht nur die Kinder werden staunen: Es gibt tatsächlich eine Familie in England, die sogar überhaupt keinen Müll produziert und ein ganz normales Leben führt. Darüber wurde vor wenigen Jahren sogar im Fernsehen berichtet. Man findet den Beitrag im Internet, man braucht nur nach "Leben ohne Müll" zu "googeln".

Jede Europäerin und jeder Europäer erzeugt pro Tag derzeit durchschnittlich ein Kilogramm Müll. Davon wiegen alleine die Verpackungen, die wir in Europa im Laufe eines Jahres wegwerfen, so viel wie 4.000 Eiffeltürme zusammen. Und obwohl der Müll stinkt, gibt es jedes Jahr mehr davon.

Eine interessante Frage für die Kinder wird auch sein, was man alles reparieren könnte anstatt es wegzuworfen. Früher war es jedenfalls üblich Hosen zu flicken, Socken zu stopfen und Schuhe neu zu besohlen. Elektrische Geräte wurden nahezu immer repariert. Kleider, Bücher, Geschirr, Möbel und andere wertvolle Dinge wurden weitervererbt. Man hat dementsprechend weniger weggeworfen und Rohstoffe und Energie gespart. Aber warum haben die Menschen früher weniger gekauft als heute? Und warum besaßen die Dinge damals mehr Wert?

Heute kann jeder etwas gegen die Verschwendung wertvoller Ressourcen tun. Statistisch betrachtet, wirft jeder Bürger in Deutschland über 80 kg Lebensmittel weg. Das meiste davon ist Obst und Gemüse, der Wert der weggeworfenen Nahrung beträgt insgesamt etwa 235 Euro. Manche Menschen verhindern, dass Lebensmittel unnötig im Müll landen und holen noch genießbare Produkte aus den Müllcontainern der Supermärkte. Einige retten Dinge, die zu Sperrmüll erklärt wurden.

Und wenn wir Dinge wie Spielzeug, Bücher oder Kleidung nicht mehr brauchen, was können wir damit machen? Können wir es vielleicht gegen etwas tauschen, was wir brauchen bzw. gerne hätten, was aber wiederum andere nicht mehr brauchen? Eltern können ihre Kinder fragen, was sie gerne tauschen würden. Vielleicht haben die Kinder auch eine Idee, wie man es organisieren könnte.

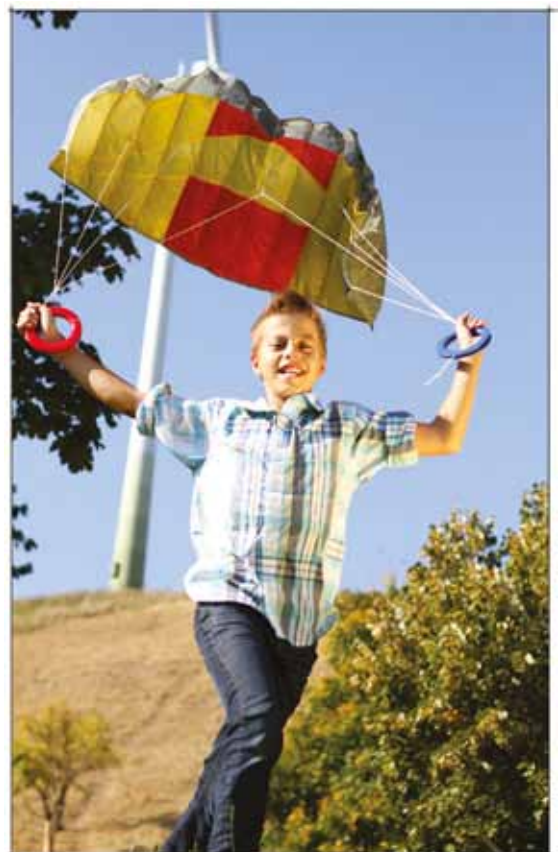
Energie

Woher kommt eigentlich Energie? Und gibt es genug davon? Auch zu diesem Thema gibt es interessante Fakten und spannende Zusammenhänge.

Wir Menschen können aus eigener Kraft viel leisten. Dann investieren wir Energie, sagt man. Man kann sie jedoch nicht sehen, hören, riechen oder schmecken.

Menschen können jedenfalls laufen, Dinge tragen, rechnen und schreiben. Bevor es elektrische Maschinen gab, haben die Menschen nur ihre eigene Kraft und die der Tiere nutzen müssen. So zogen Pferde Kutschen und alles wurde im Kopf gerechnet und mit der Hand aufgeschrieben. Brennendes Holz und Kohle erzeugten Wärme.

Heute gibt es viele elektronische Geräte, die mit Strom betrieben werden müssen. Da es immer mehr Menschen auf der Welt gibt, wird auch immer mehr produziert und somit auch mehr Strom ge- und verbraucht. Oft ist es noch der Atom-Strom, der genutzt wird, der jedoch auch gefährlichen Atom-Müll verursacht. Andere Stromerzeuger sind beispielsweise Kohle und Erdöl, und diese setzen bei der Verbrennung Schadstoffe frei. Außerdem sind sie irgendwann aufgebraucht. Anders die Erneuerbaren Energieträger, bei denen die Energie immer wieder neu entstehen kann und somit sozusagen nie ausgehen wird.



Aber der Strom aus Erneuerbaren Energien kann zur Zeit noch nicht den gesamten Strombedarf in Deutschland und auch in anderen Ländern decken.

Dabei hängt der Energieverbrauch auch von jedem einzelnen Menschen ab. Wie und wo könnten wir also Strom sparen? Manche Geräte verbrauchen mehr, manche weniger Strom. Kinder können dazu recherchieren, welche Geräte die absoluten Stromfresser sind. Und wenn es einen Tag lang keinen Strom gäbe, was würde den Kindern am meisten fehlen?

Bauen, Basteln und Entdecken

Ein Versteck für Igel

Der beste Platz dafür ist unter einem Baum, an einer Hecke oder am Gartenzaun. Man braucht Äste und Zweige, ein bisschen Laub und ein paar Wurzeln. Die legt man aufeinander, sodass ein ca. 1 Meter hoher Haufen mit einer Grundfläche von etwa 1 Meter mal zwei Meter entsteht.

Dieser Haufen ist nicht nur ein Versteck und ein Heim für Igel. Dort werden auch eventuell auch andere Wildtiere einziehen wie Spitzmäuse oder Eidechsen. Im toten Holz des Haufens leben Käfer-Larven, z. B. vom Rosenkäfer.

Der Igel wird gerne tagsüber darin schlafen und sich dort für den Winter ein Nest bauen. Für eine Igelmutter ist der Haufen ein Schutzort, besonders für ihren Nachwuchs.

Nach einem Jahr etwa wird der Haufen zusammensacken und wird langsam zu Erde.

Sonne, Wärme und Farben

Für dieses kleine Experiment braucht man ein Thermometer, zwei gleich große Dosen, ein schwarzes und weißes Blatt Papier, Klebeband, eine Schere und die Sonne. Man klebt das schwarze Papier um die eine Dose und das weiße Papier um die andere Dose herum. Dann werden beide Dosen mit Wasser gefüllt, abgedeckt und in die Sonne gestellt.

Nach drei Stunden misst man die Temperatur des Wassers in beiden Dosen. Was fällt auf? Und warum gibt es einen Temperaturunterschied? Warum sind Solaranlagen auf Hausdächern schwarz?

Eine Party-Kette

Für den Kindergeburtstag kann man die Raumdekoration selber basteln. Schöne Girlanden entstehen beispielsweise aus Toilettenpapier- und Küchenrollen, von denen wir so viele regelmäßig wegwerfen.

Man schneidet die Rollen in Stücke, je nachdem wie groß man sie haben möchte. Und dann sind der Fantasie keine Grenzen mehr gesetzt. Man kann die Rollen bemalen und mit Papier, Federn, Wolle oder anderen bunten Dingen bekleben. Dann zieht man einen Faden durch die bunten und lustigen Rollen – fertig!

Aus Papierrollen lassen sich übrigens auch viele andere tolle Dinge wie Eierbecher und Stifteständer basteln.

Urlaub

Auch im Urlaub kann man natürlich viel entdecken und ganz tolle neue Dinge erfahren. In Deutschland gibt es über hundert Naturparke, die zu den schönsten und wertvollsten Landschaften zählen. Man findet sie auf der Internetseite www.naturparke.de. Dort werden auch die Angebote der Naturparke und ihre Aufgaben für Naturschutz, Nachhaltigkeit, Umweltbildung, Erholung und Freizeit vorgestellt. Auf Familien mit Kindern warten spannende Orte wie Entdeckungs- und Kletterwälder, Felsenlabyrinth und vieles mehr.



Auf der sehr beliebten Urlaubsinsel Rügen kann man beispielsweise ein Baumwipfelpfad und ein modernes Umweltinformationszentrum besuchen. Das Naturerbe Zentrum Rügen fasziniert mit seinen spannenden Ausstellungen und Führungen. Hier wird man in die Heimat der Waldbewohner entführt. Auf geführten Wanderungen wie zu den berühmten Feuersteinfeldern oder in den spannenden Erlebnisausstellungen können hier kleine und große Besucher die Natur erleben und verstehen lernen. Auf Augenhöhe mit urwüchsigen Buchen, auf den Spuren der mystischen Feuchtgebiete – auf die Besucher warten viele Abenteuer. Das hier

erworbene Wissen vergisst man nicht so schnell.

Quellen

<http://www.bmub-kids.de/>

http://www.bund.net/themen_und_projekte/chemie_alt/chemie_im_alltag/plastik/achtung_plastik

<http://www.nabu.de>

<http://www.nachhaltigkeit-im-kindergarten.de>

<http://www.duh.de/3711.html>

<http://www.nezr.de/de/index.php>

<http://www.umweltchecker.at/wald.htm>

<http://www.repaircafe.de>

<http://www.kinder-tun-was.de>

<http://www.bwstiftung.de>

<http://www.lbv.de>

<http://www.enorm-magazin.de>

<http://www.haus-der-kleinen-forscher.de>

<http://www.kinder-tipps.com>

<http://www.bioeinweggeschirr.de>

<http://www.notopia.net>

<http://www.waldwissen.net>

Impressum

kinder räume AG
Hohestrasse 28
40213 Düsseldorf

Telefon : 0211 773379 . Fax 02151 1541511
Elektronische Postadresse : ihre[at]kinderraeume.com

Sitz der Gesellschaft
Düsseldorf

Handelsregister

Amtsgericht:
Registergericht Düsseldorf . HRB 55709

Umsatzsteueridentifikationsnummer:
DE 253 399 029

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Oliver Beil

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Markus Hövener

Mitglieder: Jürgen Kuck und Dirk Leist

Text: Balbina Reetz

Fotos: Fotolia www.fotolia.de